



Sebastian Hennel

## **Das Erbe von Fritz Bauer**

Öffentliche Wahrnehmung  
justizieller „Vergangenheitsbewältigung“

# Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag

Reihe Geschichtswissenschaft



# Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag

Reihe Geschichtswissenschaft

Band 54

Sebastian Hennel

## **Das Erbe von Fritz Bauer**

### **Öffentliche Wahrnehmung justizieller „Vergangenheitsbewältigung“**

*Mit einem Vorwort von PD Dr. Jan Erik Schulte*

**Tectum Verlag**

Sebasitan Hennel

Das Erbe von Fritz Bauer

Öffentliche Wahrnehmung justizieller „Vergangenheitsbewältigung“

Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag

Reihe: Geschichtswissenschaft; Bd. 54

© Tectum – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2022

ePDF 978-3-8288-7880-8

(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Werk unter der ISBN

978-3-8288-4774-3 im Tectum Verlag erschienen.)

ISSN 1861-7468

Umschlagabbildung: Fritz Bauer im ›Club Voltaire‹, Frankfurt am Main, ca.  
1965–1968

Fotograf: Siegfried Träger, Fritz Bauer Institut, Frankfurt am Main

Alle Rechte vorbehalten

Besuchen Sie uns im Internet

[www.tectum-verlag.de](http://www.tectum-verlag.de)

**Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben  
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

## Vorwort

Fritz Bauer war einer der zentralen Akteure der juristischen Auseinandersetzung mit den Verbrechen des Nationalsozialismus in den ersten beiden Jahrzehnten der Bundesrepublik Deutschland. Gerade in jüngerer Zeit erlebt die Beschäftigung mit ihm als Person wie auch mit seinem Wirken eine beeindruckende Renaissance. Seine Rechtsauffassung zur Verfolgung von NS-Gewaltverbrechen scheint sich nach dem im Mai 2011 gefällten Urteil im Demjanjuk-Prozess über 40 Jahre nach dem Tod Bauers durchgesetzt zu haben. Dabei hatte und hat Bauer Einfluss weit über den Bereich des Justizwesens hinaus. Bauer war ein wichtiger Akteur der sogenannten „Vergangenheitsbewältigung“. Er konfrontierte die Gesellschaft mit den Verbrechen und dem Erbe des NS-Regimes und legte damit auch die Basis für die heutige Erinnerungskultur. Entsprechend dient Bauer immer mehr als Referenz dafür, was an Aufarbeitung möglich war und was dann doch nicht geschehen ist. Insofern ist es sowohl fruchtbar als auch – nicht zuletzt vor dem Hintergrund eines sich immer weiter ausdifferenzierenden Forschungsfeldes – herausfordernd, sich mit Bauer zu beschäftigen.

Der Autor, Sebastian Hennel, nähert sich der Person Bauers, seinem Wirken und seiner Wirkung dadurch an, dass er sich auf die öffentliche Wahrnehmung der justiziellen Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit und die Rolle, die Fritz Bauer hierbei spielte, fokussiert. Analytisch fruchtbar geht der Autor in zwei Schritten vor. Zunächst einmal geht es um die von Bauer initiierten Prozesse gegen NS-Täter und deren Einordnung in den zeitgenössischen Umgang mit der NS-Vergangenheit. Hierauf aufbauend wird dann die langfristige Wirkungsmächtigkeit Bauers im Lichte der Entwicklung der bundesdeutschen und dann gesamtdeutschen Auseinandersetzung mit dem NS-Erbe

analysiert. Die vorliegende Studie informiert daher nicht nur über die historische Wahrnehmung Bauers, sondern auch über den gegenwärtigen Stand der deutschen Erinnerungskultur.

Pointiert beleuchtet Sebastian Hennel den Werdegang Fritz Bauers. Er konzentriert sich als Fallbeispiel auf den Frankfurter Auschwitz-Prozess und auf Bauers Rolle in weiteren ausgewählten Verfahren. Dabei diskutiert der Autor jeweils die juristische Sachlage, vor allem aber die erinnerungskulturellen Debatten in den Medien. Gegensätzliche Positionen werden präzise wahrgenommen und die Spannbreite der Interpretationsmöglichkeiten aufgezeigt, so beispielsweise die Diskussion, ob und inwieweit der Auschwitz-Prozess eine gesellschaftliche Veränderung hinsichtlich der Auseinandersetzung mit den NS-Verbrechen hervorgebracht hat.

Sebastian Hennel verweist auf die ambivalente Zielsetzung des Auschwitz-Prozesses und den sich hieraus ergebenden partiellen Erfolg des Verfahrens: Auf der einen Seite stand die Suche nach der individuellen Schuld der Angeklagten, auf der anderen Seite die von Bauer geforderte Wahrnehmung der Angeklagten als Teil eines mörderischen Systems. „Solange die Person in irgendeiner Weise am System beteiligt gewesen war“, so Bauer in der pointierten Lesart von Hennel, „habe sie sich des Mordes ersten Grades schuldig gemacht.“ Alle Handlungen wären als „natürliche Handlungseinheit“ zu betrachten. Dieser juristischen wie moralischen Argumentation Bauers konnte und wollte das Gericht im Auschwitz-Prozess allerdings nicht folgen. Die Verurteilungen, die die Staatsanwaltschaft erreichte, wurden ausschließlich individuell begründet. Ebenfalls ambivalent waren die gesellschaftlichen Wirkungen des Prozesses. So erzeugte er auf der einen Seite ein großes Zuschauerinteresse, auf der anderen Seite herrschte vielfach Gleichgültigkeit bzw. wurden die individuellen Täter als „Dämonen“ aus der Gesellschaft quasi herausgeschrieben.

Die Ergebnisse der Untersuchungen, die sich speziell mit Bauers Wirken und seinen Verfahren beschäftigen, kontrastiert der Autor mit aus-

gewählten Beispielen, die Gegenstand und Umfang der „Vergangenheitsbewältigung“ innerhalb der deutschen Gesellschaft insbesondere in den sechziger Jahren zeigen. Hieran schließt sich eine Diskussion der weiteren Entwicklung bis in die Gegenwart an, die sowohl die juristischen Folgewirkungen, als auch die gegenwärtige Wahrnehmung der Person Bauers in den Mittelpunkt rückt. Auch hier kommt der Autor zu differenzierten und überzeugenden Ergebnissen. So verweist er auf das Urteil im Demjanjuk-Verfahren von 2011, das, wie Hennel zu Recht betont, durchaus als später Triumph des im Auschwitz-Prozess verfolgten Ansatzes einer Handlungseinheit aller Taten angesehen werden kann. Die Fachdiskussionen um die unterschiedlichen Facetten der Biografie von Bauer lässt der Autor in der breit belegten und starken These gipfeln, dass Bauer „für den Prozess der deutschen ‚Vergangenheitsbewältigung‘ revolutionär“ war.

Sebastian Hennel verschweigt die zeitgenössischen sowohl juristischen wie auch „volkspädagogischen“ Misserfolge Bauers nicht, ordnet diese aber in eine langfristige Entwicklung ein, die zu einer mittlerweile großen Wertschätzung der Bedeutungen Bauers und seines Handelns geführt habe. So entsteht ein vielschichtiges Bild vom Wirken und vor allem von der öffentlichen Wirksamkeit Bauers bis in die Gegenwart.

Altena, im März 2022

Jan Erik Schulte





# Inhaltsverzeichnis

|  |    |
|--|----|
| <b>Einleitung</b> .....  | 1  |
| <b>1 Historischer Hintergrund</b> .....  | 7  |
| 1.1 „Entnazifizierung“ und Nürnberger Prozesse 1945–1948 .....                 | 8  |
| 1.2 Das Kontrollratsgesetz Nr. 10 .....  | 11 |
| 1.3 Gründung der BRD und Amnestien 1949–1958 .....                             | 13 |
| 1.4 Der Remer-Prozess in Braunschweig 1952 .....                               | 19 |
| 1.5 Der Ulmer Einsatzgruppen-Prozess und Gründung der „Zentralen Stelle“ ..... | 23 |
| 1.6 Verjährungsdebatten in den 1960er Jahren .....                             | 29 |
| <b>2 Zur Person Fritz Bauer</b> .....  | 33 |
| 2.1 Fritz Bauer in den Medien .....  | 38 |
| <b>3 Der Frankfurter Auschwitz-Prozess 1963–1965</b> .....                     | 41 |
| 3.1 Historischer Hintergrund und Rolle Bauers .....                            | 41 |
| 3.2 Exkurs: Radbruchsche Formel .....  | 50 |
| 3.3 Die Gutachten der Historiker im Prozess .....                              | 50 |
| 3.4 Rezeption des Frankfurter Auschwitz-Prozesses .....                        | 53 |
| <b>4 Fritz Bauers Rolle in anderen Verfahren</b> .....                         | 61 |
| 4.1 Bauer und Hans Globke .....  | 61 |
| 4.1.1 Exkurs: NS-Verbrechen in der DDR .....                                   | 63 |
| 4.2 Fritz Bauer und die NS-Euthanasieverbrechen .....                          | 65 |

|          |   |            |
|----------|---|------------|
| 4.3      | Der Eichmann-Prozess 1961 .....                                     | 65         |
| 4.3.1    | Der Prozess als ein Verdienst Bauers? .....                         | 67         |
| 4.3.2    | Exkurs zu Hannah Arendt: Eichmann in Jerusalem .....                | 68         |
| 4.3.3    | Der Eichmann-Prozess in den westdeutschen Medien .....              | 70         |
| <b>5</b> | <b>„Vergangenheitsbewältigung“ innerhalb der Gesellschaft .....</b> | <b>73</b>  |
| 5.1      | Umfragen in der Nachkriegszeit .....                                | 78         |
| 5.2      | „Die Ermittlung“ von Peter Weiss .....                              | 81         |
| <b>6</b> | <b>Zur Situation nach 1968 .....</b>                                | <b>85</b>  |
| <b>7</b> | <b>Ein Blick auf die junge Vergangenheit .....</b>                  | <b>91</b>  |
| 7.1      | Der Demjanjuk-Prozess 2009–2011 .....                               | 91         |
| 7.2      | Mediensituation .....   | 92         |
| 7.3      | Umfragen heute .....  | 95         |
| 7.4      | Heutige Rezeption Fritz Bauers .....                                | 97         |
| 7.5      | Der Mythos Fritz Bauer? .....                                       | 107        |
| <b>8</b> | <b>Fazit .....</b>  | <b>111</b> |
| <b>9</b> | <b>Literatur- und Quellenverzeichnis .....</b>                      | <b>119</b> |
| 9.1      | Literaturverzeichnis .....  | 119        |
| 9.2      | Quellen .....   | 130        |
| 9.3      | Studien, Umfragen, Urteile, sonstige Quellen .....                  | 130        |
| 9.4      | Internetquellen .....   | 131        |